©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Zum Vorkommen des Rapfen oder Schied *(Aspius aspius)* im bayerischen Regierungsbezirk Schwaben

Als Ergänzung zum Aufsatz Steinbacher-Wiesner in Heft I/II, 1977, S. 18–21 dieses Berichts teile ich folgende Fangdaten dieses seltenen Fisches aus den letzten Jahren mit. Sie sind im Ellerbach, einem kleinen Nebenfluß der Wörnitz in der Gemarkung Ebermergen erzielt worden, dessen Fischrechte ich besitze, und in den die Rapfen aus der Wörnitz geraten sind:

1. 17.6.1960 1 Rapfen mit 1200 Gramm
2. 22.3.1974 1 Rapfen mit 1500 Gramm
3. 13.4.1974 2 Rapfen mit 1200 und 1050 Gramm
4. 22.5.1976 1 Rapfen mit 1500 Gramm.

Die Fische gehen nicht weiter als 50 m in den Ellerbach hinein. Der Rapfen vom 22.3.1974 hatte zwei große Frösche im Magen.

Dr. J. Becker-Dillingen

Prof. Dr. Georg Steinbacher

Drei Jahrzehnte Augsburger Tierparkdirektor und Mitglied des Naturwissenschaftlichen Vereins

Den Zeitraum von 30 Jahren betrachtet man als ein Generationsalter. Wer etwa vor drei Jahrzehnten geboren wurde, ist heute erwachsen, hat vielleicht selbst schon wieder Kinder und hat damit wieder eine neue Generation mitbegründet.

Gehen wir ein solches Generationsalter zurück – von 1977 auf 1947! Das Jahr 1947 – erinnern wir uns dessen noch? – gehörte zur unmittelbaren Nachkriegszeit. Die Folgen des wahnwitzigen Zweiten Weltkrieges waren noch tagtäglich spürbar: Reduzierte Familien, Flüchtlings- und Ausgebombtenelend, zerstörte Städte, Häuser und Einrichtungen, Mangel an Lebensmitteln und Gegenständen des täglichen Bedarfs, Vorwährungsreform-Zustände, Besatzungsrecht. Wahrlich keine erhebende Zeit. Trotz allem aber – der Beginn des wiedergeschenkten Friedens wurde allmählich sichtbar – der Wiederaufbau hatte begonnen!

So auch in Augsburg. Zu den Einrichtungen der Stadt, die damals vor 30 Jahren wieder langsam zu erstehen begann, gehörte auch der Augsburger Tierpark. Zehn Jahre zuvor (1937) war er als Heimattiergarten gegründet worden. Nur ein kleiner Tierbestand war infolge der Kriegs- und Nachkriegsereignisse übrig geblieben – er konnte wahrhaftig nicht mehr große Besucherzahlen anziehen. Nach anfänglicher Aushilfe durch Ausleihen vom Tierpark Hellabrunn ist dann der Augsburger Tierpark in seiner prächtigen Lage und seinen Entfaltungsmöglichkeiten Jahr für Jahr vergrößert, Gehege für Gehege ausgebaut worden; was sich heute nach einem Generationszeitraum präsentiert, ist ein Tierpark, der sich an Größe und Ausstattung – gemessen an der dahinter stehenden Einwohnerzahl – wahrlich sehen lassen kann. Und er wird auch entsprechend gesehen – besucht von einer hohen, ständig steigenden Zahl von Besuchern. Daß der Augsburger Tiergarten die größte Freianlage unter den bundesdeutschen Zoos besitzt, mag nur am Rande erwähnt sein; hingewiesen muß jedoch auf die in Fachkreisen hoch anerkannten Zuchterfolge werden, die stets dafür sprechen, daß sich die Tiere im hiesigen Tierpark verhältnismäßig wohl fühlen.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at



Weshalb wird aber nun dessen Erwähnung in unserer Zeitschrift getan, nachdem doch schon die örtliche Tagespresse des 30jährigen Bestehens des Augsburger Nachkriegs-Tierparks gedacht hat? – Zwei Gründe sprechen dafür: Einmal ist in derselben Zeit – also vor einer Generation – auch unser Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben wiedererstanden. Wie fast alle Vereinigungen war er 1945 von der Besatzungsmacht aufgelöst worden. Am 1. Februar 1947 wurde er wieder beim Registergericht eingetragen. – Als Vereinszweck findet sich nun in seiner Satzung – wie vor dem Kriege – u. a. die ,,tatkräftige Unterstützung des Augsburger Tiergartens'' (§ 2). Und wenn es auch die finanziellen Möglichkeiten des Vereins nicht mehr zulassen, den Augsburger Tiergarten materiell zu fördern, so stand doch unsere Vereinigung ideell und personell hinter dem Wachstum des Tierparks. So war etwa der langjährige erste Vorsitzende des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben, Herr Dr. Wegele, gleichzeitig Augsburger Kulturreferent, der die Stadt in der Tierpark-GmbH. vertrat. Die ,,Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins'' gaben laufend Kunde von Tierparkgeschehnissen wie Neuerwerbungen, Zuchterfolgen u. a. und trugen so zur Verbindung zwischen dem Tierpark und der Augsburger Bevölkerung bei.

Zum anderen gehört derjenige, der als Tierparkdirektor diesen Aufstieg vom kleinen Heimattiergarten zum bekannten Groß-Tierpark maßgeblich plante und betrieb, Herr Prof. Dr. Georg Steinbacher, nun bald eine Generation lang dem Naturwissenschaftlichen

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Verein an. Es dürfte daher dem Verein, der satzungsgemäß mit dem Tiergarten verbunden ist, wohl anstehen, seinem jahrzehntelangen Mitglied einerseits die Anerkennung und den Dank für den großartigen Aufbau des Tiergartens auszusprechen, den Herr Prof. Steinbacher – unterstützt von seiner Gattin Gretl Steinbacher – im Auftrag der Augsburger Bürger in diesen 30 Jahren durchgeführt hat, und der Freude Ausdruck zu geben, daß der Tierpark seinen festen Platz im Bewußtsein Augsburgs gefunden hat.

Die Vereinsmitglieder möchten aber andererseits auch bei dieser Gelegenheit Herrn Prof. Steinbacher für seine lange aktive Mitarbeit im Naturwissenschaftlichen Verein öffentlich ihren Dank bekunden. Da ist einmal die jahrzehntelange Vorstandstätigkeit unseres Mitgliedes als 2. Schriftführer zu nennen, und es soll ihm nicht vergessen werden, daß er es war, der um 1960 die entscheidenden Impulse zur Reorganisation des Naturwissenschaftlichen Vereins gab, die – in die Tat umgesetzt vor allem durch den Geschäftsführer, Herrn Dr. Issel – die Vereinstätigkeiten bis heute nachhaltig prägten. – Wir verdanken Herrn Prof. Steinbacher die Begründung der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft innerhalb des Vereins, die in zahlreichen Exkursionen – stets von ihm selbst geführt – sowie in Vorträgen vielen Hunderten die heimische (und auch fernere) Vogelwelt erschlossen. – Wesentlich hat Herr Prof. Steinbacher in diesen Jahrzehnten zur satzungsgemäßen Aufgabe des Natur-, Landschafts- und Vogelschutzes beigetragen; u. a. sei hier vor allem daran erinnert, daß es auch auf sein unentwegtes, zeit- und nervenbeanspruchendes Bemühen zurückzuführen ist, daß die ,,Höll" (Finnhabermoos) bei Mertingen heute ein großartiges Vogelschutzgebiet ist. – Und der Verein ist ihm schließlich zu Dank verpflichtet für seine lange Tätigkeit als Herausgeber der wissenschaftlichen ,,Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben" (derzeit im 81. Jahrgang), für die er selbst zahlreiche Beiträge schrieb und noch schreibt (so derzeit die ,,Beiträge zu einer Artenliste der Vogelwelt des Bayerischen Regierungsbezirks Schwaben"). Diese wissenschaftliche Legitimation des Vereins vermittelten unter seiner Schriftleitertätigkeit eine Fülle von Informationen über unser Schwabenland (und auch darüber hinaus); und die Zahl von rund 400 Tauschpartnern zeugt von ihrem Ansehen.

Mit unserem Dank verbinden wir die Hoffnung, daß Herr Prof. Dr. Steinbacher noch lange mit dem Naturwissenschaftlichen Verein für Schwaben verbunden bleibt – auch (oder gerade) wenn er voraussichtlich nächstes Jahr die Leitung des Tierparks in jüngere Hände legt.

Prof. Dr. Hermann Oblinger

Ein Eistaucher *(Gavia immer)* im Donauwörther Raum

von Friedrich Heiser

Vom 16. bis zum 26.11.1977 hielt sich ein Eistaucher im Jugendkleid an den Baggerseen östlich der Gemeinde Asbach-Bäumenheim, Landkreis Donau-Ries, auf. In diesem Zeitraum konnte der Vogel auch durch die Herren Altrichter, Kayser, Mootz und Steinbacher bestätigt werden. Herrn H. Mootz danke ich für die Überlassung der Belegaufnahmen.

Gavia immer wird im Binnenland nur selten beobachtet. Wüst (Anz. orn. Ges. Bayern 6, 1962:306) bezeichnet die Art als ,,ganz unregelmäßigen vereinzelten Wintergast" und nennt aus diesem Jahrhundert für Bayern vier Daten. Bell (Mskr. Avifauna Bayern) verzeichnet 1971 aus ,,neuerer Zeit" sieben bayerische Beobachtungen dieser Art.

Im bayerischen Regierungsbezirk Schwaben sind nach Steinbacher (Beitrag zu einer Artenliste der Vogelwelt des Bayerischen Regierungsbezirkes Schwaben. Ber. Naturw. Verein Schwaben 1976) von 1851 bis 1976 sieben Eistaucher-Beobachtungen bekannt geworden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: 81

Autor(en)/Author(s): Oblinger Hermann

Artikel/Article: Prof. Dr. Georg Steinbacher 51-53